

Einladung

zu unserem diesjährigen Vortragsthema

Entwicklung der Landschaft an der Niederelbe

am 9. November 2012 um 19 Uhr in Dollern



Prof. Dr. Hansjörg Küster, Professor für Pflanzenökologie am Institut für Geobotanik der Leibniz Universität Hannover.

Als ökologische Disziplin gehört die Geobotanik heute zu den expandierenden Naturwissenschaften, die sich nicht nur eines stetig wachsenden Interesses erfreut, sondern auch als universitäres Studienfach immer mehr Attraktivität gewinnt. Diese Entwicklung geht mit einem generell gestiegenen Interesse an den biologischen und landschaftsökologischen Teilfächern einher.

Dabei haben die gesellschaftspolitischen Entwicklungen der Vergangenheit sicherlich dazu beigetragen, das Augenmerk auf die besondere Bedeutung der Ökosystemforschung als eine wesentliche Grundlage für Planung und Management im Sinne einer effektiven Umweltschutzpolitik zu lenken.

Die Landschaft an der Niederelbe ist seit Jahrtausenden sowohl vom Fluss als auch von der Nordsee geprägt. Beidseits der Elbe lagerte sich fruchtbarer Boden ab, der aber von Natur aus immer wieder überflutet wurde. Auch nur gelegentliche Salzwasserüberflutungen sorgten dafür, dass sich in den Marschen keine Bäume ausbreiten konnten. Weil Menschen zum dauerhaften Siedeln aber Holz brauchten, konnten die Marschen erst dann besiedelt werden, als eine Infrastruktur für den Handel bestand. Das war in Ansätzen in der römischen Kaiserzeit der Fall, dann aber vor allem seit dem Mittelalter. Die Marschbauern waren außerordentlich erfolgreich, vor allem nach der Eindeichung der Marschen. Hinter dem Deich konnten Korn, Obst oder Raps angebaut werden. Überschüsse wurden in den Städten verkauft, und aus den Hafenstädten der Umgebung kamen zahlreiche Luxusgüter in die Elbmarschen, unter anderem Gewürze, Möbel und Orgeln. Die Marschengebiete sind daher keine typischen ländlichen Regionen, sie entwickelten sich im Austausch mit urbanen Zentren.



Freuen Sie sich auf einen spannenden Vortrag!

– Eintritt frei –